



Stehende Gewässer auf den Feldern - hier im Bereich zwischen der S5-Abfahrt Tulln bis nach Stetteldorf - verdeutlichen den Ernst der Lage.

FOTO: ZVG/Bgm. Franz Dam

DAS PROBLEM

- **Permanenter Anstieg des Grundwassers** im nördlichen Tullnerfeld - Höchststand seit 2003 (Zulauf ist stärker als Ablauf über vorhandene Systeme)
- **zirka 300 Keller sind überflutet**, viele davon ständig (Gefahr von Schimmelpilzen, Wertminderung von Objekten ...)
- **Hunderte Hektar Ackerland sind unbewirtschaftbar**
- **Negativer Einfluss auf die Trinkwasserqualität** (betrifft gesamtes Tullnerfeld - Verunreinigungen, Dünger- und Spritzmittelreste werden ins Grundwasser gespült)
- **Bisherige Lösungsansätze sind gescheitert.**

Rascher Abfluss gesucht

GRUNDWASSERPROBLEM / Bei einem Gipfel in Tulln wurden Lösungsansätze diskutiert. Landes- und Bundesvertreter nahmen Vorschläge mit - ein erster Hoffnungsschimmer.

VON THOMAS PEISCHL

BEZIRK TULLN / Die Stimmung bei den Betroffenen im nördlichen Tullnerfeld ist am Tiefpunkt. Das Grundwasser steht, es werden Sammelklagen vorbereitet - doch jetzt kommt Bewegung in die verfahrene Angelegenheit. „Der Aufschrei aus Absdorf war so laut, dass im Landhaus die Scheiben wackelten“, sagt Bürgermeister Franz Dam (Absdorf) über die jüngsten Aktivitäten der Interessensgemeinschaft Grundwasserproblematik nördliches Tullnerfeld. Am Montag tagten in Tulln Gemeindevertreter aus den Bezirken Korneuburg und Tulln gemeinsam mit den obersten Wasserrechtsexperten aus Bund und Land.

Einen Versuch, das Problem mit allgemeinen Erklärungen abzutun (Niederschläge, etc. - ist eben so) konterte Dam mit einer ausführlichen Präsentation. Fazit: „Bei uns kommuniziert das Grundwasser auf höherem Niveau. Es ist so hoch, dass man praktisch von Hochwasser sprechen kann.“ Er erläuterte aber nicht nur das Problem, sondern

brachte auch rasch umsetzbare Lösungsansätze vor (siehe Kasten rechts). „Parallel zu den kurzfristigen müssen aber auch die mittel- und langfristigen Maßnahmen, wie eine eventuelle Gießgang-Absenkung, weiterentwickelt werden“, betont Dam.

Landtagsabgeordneter Mag. Alfred Riedl forderte unter anderem angepasste Wohnbauförderung: „Einerseits für Dichtungsmaßnahmen, wo sie sinnvoll und möglich sind, andererseits aber auch für jene Betroffene, die genug haben und ihre Keller auf-

geben wollen. Auch das muss man mit Förderungen für Ersatzgebäude unterstützen.“ Weiters will Riedl die Beratung Betroffener forcieren, „damit nicht Scharlatane mit wirkungslosen Maßnahmen Geld verdienen.“

Als Bürgermeister einer hauptbetroffenen Gemeinde hat Dam jetzt den Eindruck, dass „sich auch zwischen Bund und Land etwas tut“. Die „obersten Wasserrechtler“ beider Ebenen hätten den Eindruck vermittelt, die Vorschläge ernst zu nehmen. Unisono wurde versichert, dass

so schnell als möglich die Bagger für Sofortmaßnahmen anrollen, aber auch weitere Gesprächsrunden folgen sollen.

Um den Ernst der Lage weiter zu verdeutlichen, ruft die IG am Samstag zu einer groß angelegten Demonstration in Tulln auf.

DIE DEMONSTRATION

1. offizielle Grundwasser-Demonstration der Interessensgemeinschaft Grundwasserproblematik Nördliches Tullnerfeld: **Hauptplatz Tulln**, vor der Bezirkshauptmannschaft, am **Samstag, 3. Juli**, von **11 bis 14 Uhr**

RASCHE HILFE

- **Abflüsse erhöhen** (Schmida im Aubereich), Drainagegräben
- **Beschleunigung der bereits im Bau befindlichen Drainagen** aus dem Hochwasserschutz (Scharbauergraben, Brombeer-Steggraben); Durchlässe bei S5 absenken
- **Räumung/Abdichtung existenter Gräben** (z.B. Mühlbach)
- **Zulauf bei Königsbrunn/Absberg durch Abpumpen reduzieren**



Wasserrechtsexperten aus Bund und Land (v.l.: Dr. Franz Jäger, DI Wilfried Schimon, DI Ludwig Lutz, die Bezirkshauptleute Mag. Josef Kronister und Mag. Andreas Riemer sowie DI Christian Labut) tagten mit Gemeindevertretern in Tulln.

FOTO: KUKLA